

## **Sachbericht Projekt Dele für die Zeit 01.03.2022 bis 28.02.2023**

### **Kurzbeschreibung der Projektidee**

Am 01.04.2021 startete das Projekt **Dele (Desorganisiert Leben)** der Ambulanten Hilfe Hamburg e.V. in den dafür angemieteten Büroräumen in der Volksdorfer Straße 12, 22081 Hamburg. Die großzügige Finanzierung des Projektes durch die Deutsche Fernsehlotterie wurde noch durch Spenden von vier weiteren Stiftungen ergänzt.

Im April waren zunächst 3 Sozialarbeiterinnen (jeweils 50 % Stellenanteile) damit beschäftigt, sich um die technische Ausstattung sowie um alle Einkäufe wie Mobiliar, Büromaterialien usw. für das Projekt zu kümmern. Erste Kontakte zu Klient:innen wurden bereits geknüpft. Im Mai kamen zwei weitere Sozialarbeiterinnen (mit ebenfalls 50 % Stellenanteilen) hinzu, sodass das Team mit dem Aufbau und der Organisation der Beratungs,- Begleitungs- sowie der Netzwerkarbeit beginnen konnte. Seither berät, begleitet und unterstützt das 5-köpfige Team desorganisiert lebende Menschen, sowie deren Angehörige, Vermieter:innen und mit der Thematik in Berührung kommende Fachkräfte.

### **Zielgruppen**

Die Zielgruppen der Projektarbeit sind insbesondere desorganisiert lebende Menschen selbst, aber auch deren Angehörige, Vermieter:innen und an Austausch und kollegialer Beratung interessierte Fachkräfte aus diversen Bereichen der Sozialen Arbeit u.a..

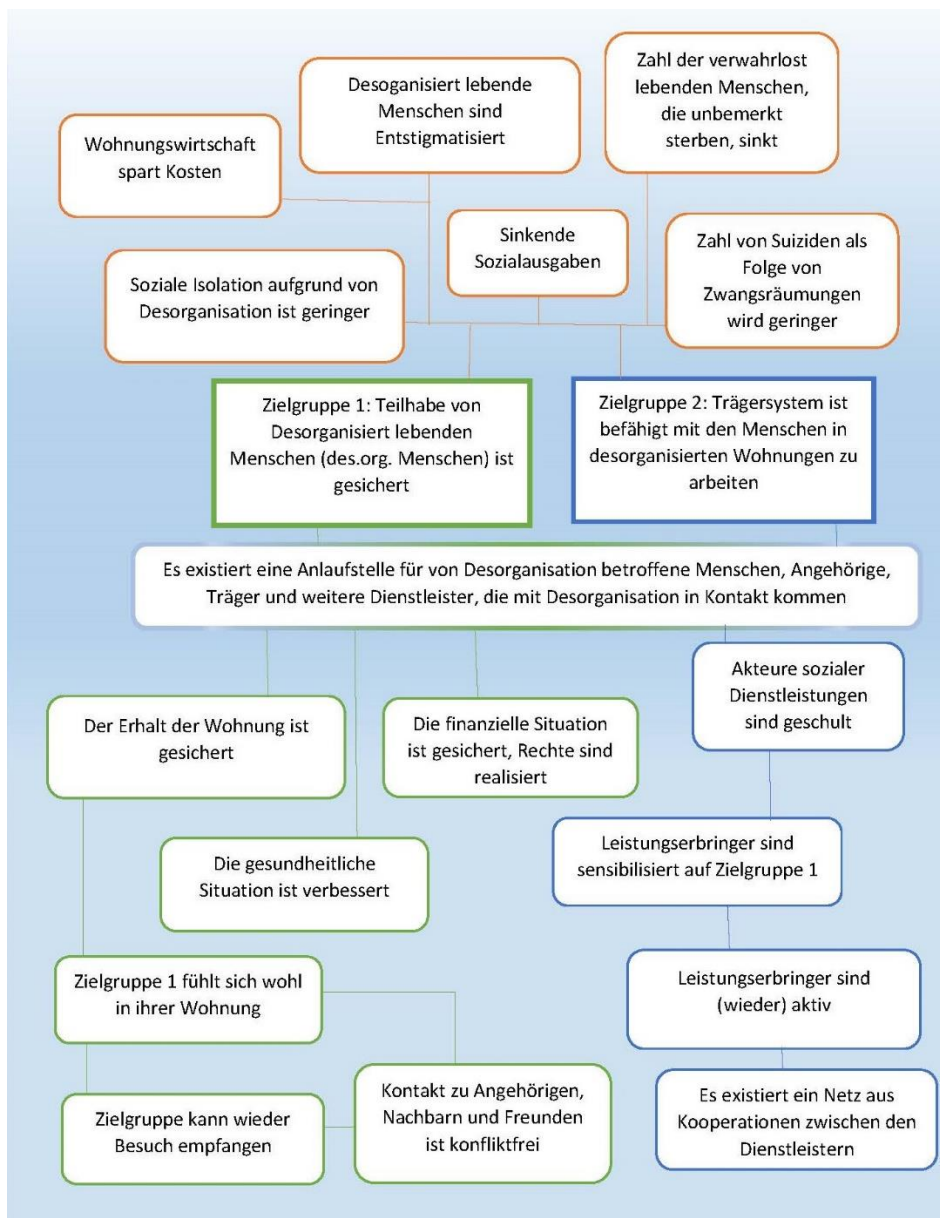
### **Ausgangssituation**

Laut Schätzungen leben bundesweit „ca. 1,8 Millionen Menschen, denen ihr Müll über den Kopf wächst, die zwänglerisch Horten und Sammeln oder ansonsten Chaos in ihrem Leben veranstalten“ (Gross 2002, S. 209; vgl. König 2018, S. 6). Auf Hamburg heruntergerechnet haben wir es in der Stadt mit ca. 40.000 desorganisiert lebenden Menschen zu tun. Bis zum Projektstart von Dele am 01.04.2021 gab es in Hamburg kein Unterstützungsangebot für diese Zielgruppe, welches zum Einen die individuellen Bedarfe der Betroffenengruppe bearbeitet und zum Anderen als Brückenangebot zwischen Klient:innen, Hilfesystem und der Gesellschaft im Sinne einer Anti-Stigma-Arbeit fungiert.

### **Wirkungsziele**

Das Projekt Dele hat das Ziel, die Wirksamkeit von Sozialleistungen für desorganisiert lebende Menschen erstens durch eine stärkere Ausrichtung an ihren Bedarfen und ihren Handlungsmöglichkeiten und zweitens durch verstärkte Bemühungen um Partizipation zu verbessern. Das Unterstützungsangebot setzt dabei, ohne zu überfordern, an den Eigenkräften der Betroffenen an, fördert deren Selbstbestimmung, bezieht zivilgesellschaftliche Akteure ein und umfasst jene professionellen Dienstleistungen, die befähigend und begleitend ausgerichtet sind.

Das Projekt Dele stellt eine methodisch geleitete Brücken-Funktion Sozialer Arbeit zur Verfügung, indem die Bedarfe von ausgegrenzten Menschen gesichert, bearbeitet und ins Hilfesystem weitergeführt werden. Gleichzeitig werden die relevanten Träger in Bezug auf diese Bedarfe ausgewählt, vorbereitet, qualifiziert und in der Umsetzung begleitet. Dies vereinigt bislang bekannte Säulen und Fragmente der Unterstützungsmöglichkeiten, wie z.B. die aufsuchende Soziale Arbeit, Beratung, Vernetzung, Sozialraumorientierung oder das Hilfeplanverfahren. Folgende Wirkungsziele wurden in der Projektplanung erwartet und bisher im Projektverlauf erreicht:



Lösungsbaum nach Phineo-Konzept aus dem Projektförderantrag

Durch das Projekt Dele wird die Möglichkeit zur Teilhabe erreicht und die Exklusionsspirale gestoppt. Dadurch entsteht bei den Betroffenen u.a. eine Verbesserung der gesundheitlichen Situation, Steigerung der Zufriedenheit, sowie soziale (Re-)Integration. Das Projekt Dele wirkt in Form einer Brückenfunktion als personenunabhängige Flexibilisierung und Entstandardisierung von bestehenden Leistungssäulen.

### **Vergleichbare Akteure im Themenfeld**

Das Projekt Dele kooperiert mit einer Vielzahl an bestehenden Angeboten des hiesigen Hilfesystems aus verschiedenen Bereichen, insbesondere psychosoziale Hilfen und Unterstützungen im Kontext von Existenzsicherung und präventiver Wohnungslosenhilfe. Einen vergleichbaren Akteur im Themenfeld gibt es in Hamburg und den angrenzenden Bundesländern nicht.

### **Projektansatz (Innovation im Vergleich zu den anderen o.g. Akteuren)**

Die Innovation des Projekts ist die Projektarbeit selbst, da diese in Hamburg einmalig ist. Im Projekt Dele beraten, unterstützen, begleiten und vernetzen wir Menschen in desorganisierten Lebensverhältnissen und bieten zu diesem Zweck drei Säulen der Unterstützung an:

- 1) Biographisch orientierte, individuelle und aufsuchende Teilhabebegleitung** inklusive Sicherung der Wohnung und Verbesserung der Wohnsituation,
- 2) Bereitstellung partizipativer Begegnungsräume und Möglichkeit zur Gruppenarbeit** und
- 3) eine regelmäßige offene und niedrigschwellige Sprechstunde** (persönlich, telefonisch und digital).

Die drei Unterstützungsangebote sind voneinander unabhängig, können im Hilfeprozess jedoch miteinander kombiniert werden. Alle Angebote sind grundsätzlich kostenlos und freiwillig. Alle drei Angebote werden sehr gut angenommen, die Fallzahlen sind deutlich höher als vor Projektbeginn erwartet werden konnte.

### **Bestehende Projektpartner / Kooperationspartner**

Das Projekt Dele nimmt im Hamburger Hilfesystem eine Brückenfunktion für desorganisiert lebende Menschen ein, die Zugangsschwierigkeiten in bestehende Hilfesysteme haben, oder bei denen aufgrund von Versorgungslücken kein passendes Hilfsangebot besteht. Innerhalb der Projektlaufzeit ist das Projekt zu einem etablierten und im Hilfesystem geschätzten Unterstützungsangebot geworden, das Projekt gestaltet die Fallarbeit in der Regel kooperativ mit geeigneten Trägern und Hamburger Behörden. Zudem haben die Projektmitarbeiter:innen ein Netzwerk aus diversen Bereichen (u.a. Eingliederungshilfe, Wohnungslosenhilfe, Jobcenter, Haushaltshilfe u.ä.) initiiert und koordinieren regelmäßige Netzwerktreffen, sowie einen Newsletter des Netzwerks mit Neuigkeiten und Infos rund um das Thema Desorganisation.

### **Geplante Öffentlichkeitsarbeit / Wissenstransfer**

Im Rahmen der Projektlaufzeit haben die Projektmitarbeiter:innen das Projekt insgesamt 32 mal bei Behörden und bei Trägern der Freien Wohlfahrtspflege vorgestellt. In diesem Rahmen fand auch ein Wissenstransfer der im Projekt gewonnenen Erkenntnisse an das weitere Hilfesystem statt.

### **Wie wird das Projekt evaluiert und wie nach Ende der Förderung weitergeführt**

Das Projekt wird durch die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (Prof. Dr. Andreas Langer) evaluiert, die Evaluation ist in einem Kooperationsvertrag geregelt. Eine Zwischenauswertung über das im Projekt genutzte Dokumentationssystem hat ergeben, dass die Nutzung des Projektes die Erwartungen zu Projektbeginn weit übersteigt.

Für die Biografische Teilhabebegleitung (aufsuchende Einzelfallhilfe), sowie für die Gruppenangebote bestehen lange Wartelisten (Einzelfallhilfe = 88 Personen / Gruppenangebote = 39 Personen, Stand 28.02.2023). In der Offenen Sprechstunde wurden seit Projektstart insgesamt 494 Personen beraten, hierbei handelte es sich überwiegend um Betroffene (270) selbst, aber auch um Vermieter:innen (15), Fachkräfte (104) verschiedener Institutionen und Angehörige (105).

Eine Verstetigung des Projektes über das Ende des Förderzeitraumes hinaus wird aktuell intensiv mit der zuständigen Sozialbehörde (BAGSFI Hamburg) erörtert.

### **Chancen und Risikofaktoren (z.B. Gesetzesänderungen, gesellschaftl. Änderungen etc.) und der Umgang mit beidem**

Das Projekt Dele bietet Unterstützung sowohl für aktive Sammler:innen, als auch für Menschen, bei denen sich Gegenstände passiv in der Wohnung ansammeln. Das aktive Sammeln (medial als Messie-Syndrom bekannt) hat im letzten Jahr Einzug in das neue ICD-11 gefunden und wird nunmehr als pathologisches Horten als Erkrankung anerkannt. Hierdurch sind Verbesserungen in der therapeutischen Unterstützung der Zielgruppe und in einer umfangreicheren Kooperation zwischen dem medizinischen und dem sozialen Hilfesystem zu erwarten. Gesellschaftliche Deutungsmuster ggü. sammelnden und hortenden Personen haben sich in den letzten Jahren sicherlich positiv verändert, hier stoßen Betroffene jedoch weiterhin auf Abwertung und Stigmatisierung, sodass die Verbesserung der Sozialen Teilhabe der Zielgruppe u.a. durch Anti-Stigma-Arbeit weiterhin zu einem zentralen Projektziel wird.

### **Relevante Erfahrungen der Projektmitarbeiter**

Die Betroffenen befinden sich in individuellen und teilweise stark unterschiedlichen Lebenslagen. Außerdem haben sicherlich alle Menschen eine ganz individuelle psychische Konstitution. Entsprechend reagieren die Betroffenen sehr unterschiedlich auf die Unterstützungsangebote des Projekts Dele. Was Einige motiviert und ermutigt, löst bei Anderen eine Überforderung unter einem als zu groß empfundenen Druck aus. Wiederkehrend werden die Projektmitarbeitenden bei allen Zielgruppen (Betroffene, Angehörige, Fachkräfte, Vermieter:innen) mit dem Wunsch nach generellen und allgemeingültigen Lösungen konfrontiert. Hingegen hat sich der Ansatz, für jeden Einzelfall eigene, individuelle Strategien zu erarbeiten, bisher deutlich bewährt.

Eine besondere Belastung bei der Arbeit mit den Betroffenen ist es, mit Frustrationserfahrungen und Phlegma einen Umgang zu finden, zu motivieren, ohne dabei zu überfordern oder selbst ungeduldig zu werden und psychologische Momente der Übertragung kontinuierlich zu reflektieren. Zusätzlich ist in einigen Fällen neben der hygienischen Situation in den Wohnungen das Aushalten des persönlichen Leids und der Schicksale der Betroffenen eine Herausforderung für die Mitarbeitenden.

Gross, Werner (2002): Hinter jeder Sucht ist eine Sehnsucht. Die geheimen Drogen des Alltags. 5. Aufl., Freiburg im Breisgau: Herder.

König, Sina (2018): Wohnungsdesorganisation. Biografische Sinnkonstruktionen des (An-)Sammelns. Weinheim: Beltz Juventa.

Wessels, Johanna (2022): Desorganisiertes Leben – Hintergründe einer komplexen Lebenslage. In: Wessels, Johanna; Acker, Lea; Langer, Andreas (Hrsg.): Desorganisiertes Leben im interdisziplinären Kontext. Bedarfe, Konzepte, Versorgungslücken und Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa.

Johanna Wessels  
Sozialarbeiterin MA  
Projektleitung Dele  
Volksdorfer Straße 12  
22083 Hamburg  
Johanna.wessels@projektdele.de

Gefördert von:



Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur

Wissenschaftlich begleitet von:

